

⑤

Int. Cl. 2:

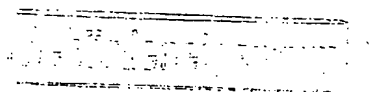
A 47 L 1/08

⑱ BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES



PATENTAMT



DT 26 43 717 B 1

⑪

Auslegeschrift 26 43 717

⑫

Aktenzeichen: P 26 43 717.2-15

⑬

Anmeldetag: 24. 9. 76

⑭

Offenlegungstag: —

⑮

Bekanntmachungstag: 4. 8. 77

⑳

Unionspriorität:

⑳ ㉑ ㉒

㉓

Bezeichnung: Handgerät zum Naßreinigen von Fensterscheiben

㉔

Anmelder: Pfeifer, Peter, 1000 Berlin

㉕

Erfinder: gleich Anmelder

㉖

Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht gezogene Druckschriften:

DT-PS 1 34 438

DT-OS 16 28 493

US 28 59 463

Best Available Copy

DT 26 43 717 B 1

Patentanspruch:

Handgerät zum Naßreinigen von Fensterscheiben, bestehend aus einer sich quer zur Wischrichtung erstreckenden länglichen Platte, die mit einem Wischtuch bespannt ist, und aus einem Handgriff, dadurch gekennzeichnet, daß die Platte (1) im Bereich ihrer in der Wischrichtung hinten liegenden Kante eine Rille (6) aufweist und daß das Wischtuch (4) ein eingearbeitetes, vorstehendes Wischerblatt (5) aus Gummi od. dgl. enthält, das mit seiner Rückseite in die Rille (6) eingesetzt ist.

Die Erfindung betrifft ein Handgerät zum Naßreinigen von Fensterscheiben, bestehend aus einer sich quer zur Wischrichtung erstreckenden länglichen Platte, die mit einem Wischtuch bespannt ist, und aus einem Handgriff.

Ein derartiges Handgerät ist beispielsweise aus der DT-PS 1 34 438 bekannt, wobei dort das Wischtuch aus einem gelochten Fensterleder besteht, das unter Zwischenlage eines Polsters auf die Platte aufgelegt ist. Auch Wischtücher aus Gewebematerial sind für diesen Zweck schon bekanntgeworden. Das bekannte Handgerät hat den Vorteil, daß sich die Platte mit dem Wischtuch infolge des federnden Verbindungsstückes zwischen der Platte und dem Handgriff stets gleichmäßig satt an die Fensterscheibe anlegt, auch wenn der Handgriff nicht besonders exakt geführt wird. Nachteilig ist bei diesem bekannten Handgerät jedoch, daß damit die Glasfläche nur eingewaschen werden kann. In einem zweiten Arbeitsgang ist es dann erforderlich, mit einem besonderen Wischerblatt aus Gummi od. dgl. das Wasser von der Fensterscheibe wieder abziehen und die Fensterscheibe dadurch zu trocknen. Neben dem Nachteil zweier getrennter Arbeitsvorgänge ergibt sich dabei der weitere Nachteil, daß zwischen beiden Arbeitsgängen das Wasser an der Fensterscheibe herunterläuft und die Fensterbretter oder Fußböden verunreinigt.

Bei einem weiteren bekannten Handgerät zum Naßreinigen von Fensterscheiben dient als Wischkörper ein länglicher Schwamm, dem ein parallel dazu verlaufendes Wischerblatt aus Gummi zugeordnet ist (DT-OS 16 28 493). Mit diesem Handgerät kann das Einwaschen und das Trockenwischen in einem einzigen Arbeitsgang erfolgen. Da aber zwischen dem Schwamm und dem schräg angeordneten Wischerblatt ein merklicher, keilförmiger Zwischenraum besteht, wird das Herunterlaufen von Schmutzwasser auch hier nicht vermieden, wenn das Handgerät mit in Wischrichtung hinten liegendem Wischerblatt über die Fensterscheibe

gezogen wird. In dem keilförmigen Zwischenraum zwischen dem Schwamm und dem Wischerblatt können sich nämlich merkliche Mengen von Wasser ansammeln, die dann seitlich an dem Schwamm vorbei die Scheibe hinunterfließen.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, ein einfach aufgebautes und preiswert herzustellendes Handgerät der eingangs genannten Art zu schaffen, mit dem in einem einzigen Arbeitsgang eingewaschen und getrocknet werden kann und bei dem das Herunterlaufen des Schmutzwassers auf unerwünschte Wand- oder Fußbodenbereiche vermieden ist.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Platte im Bereich ihrer in der Wischrichtung hinten liegenden Kante eine Rille aufweist und daß das Wischtuch ein eingearbeitetes, vorstehendes Wischerblatt aus Gummi od. dgl. enthält, das mit seiner Rückseite in die Rille eingesetzt ist.

Beim erfindungsgemäßen Handgerät befindet sich somit das Wischerblatt unmittelbar im Wischtuch selbst, so daß Hohlräume, in denen sich Schmutzwasser ansammeln könnte, fast vollständig vermieden sind. Auf diese Weise wird das aufgetragene Wasser sofort wieder von dem Wischerblatt entfernt, wenn das Handgerät über die Fensterscheibe gezogen wird. Das in das Wischtuch eingearbeitete Wischerblatt ist mittels einer besonderen Rille zuverlässig und doch auf einfachste Weise in der Platte abgestützt. Somit läßt das erfindungsgemäße Handgerät eine hohe Lebensdauer bei zuverlässiger Betriebsweise erwarten.

Die Erfindung wird anschließend in einem Ausführungsbeispiel noch näher erläutert. Fig. 1 ist eine Draufsicht auf das Gerät, entsprechend etwa der Blickrichtung auf eine zu reinigende Fensterscheibe hin, während Fig. 2 eine Ansicht von der Seite zeigt.

An einem Handgriff 3 ist über ein federndes Verbindungsstück 2 eine Platte 1 angesetzt, die eine quer zur Wischrichtung verlaufende längliche Form hat. Die Platte ist mit einem Wischtuch 4 überzogen. In das Wischtuch ist ein Wischerblatt aus Gummi od. dgl. eingearbeitet, das — wie Fig. 2 zeigt — über die Ebene des Wischtuches etwas vorsteht. Die Platte enthält zudem im Bereich ihrer in der Wischrichtung hinten liegenden Kante eine Rille 6, in die die Rückseite des Wischerblattes eingesetzt ist. Auf diese Weise ist das Wischerblatt zuverlässig an der Platte gehalten. Zieht man das dargestellte Handgerät am Handgriff über die Fensterscheibe von oben nach unten, so wird zunächst die zu reinigende Glasfläche von der vollen Fläche des Wischtuches 4 und anschließend vom Wischerblatt 5 erfaßt, so daß die Fensterscheibe in einem einzigen Arbeitsgang gereinigt wird. Da das Wischerblatt in das Wischtuch eingebettet ist, sind keine Hohlräume für abtropfendes Wasser gegeben, und die Feuchtigkeit bleibt stets innerhalb des Tuches.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

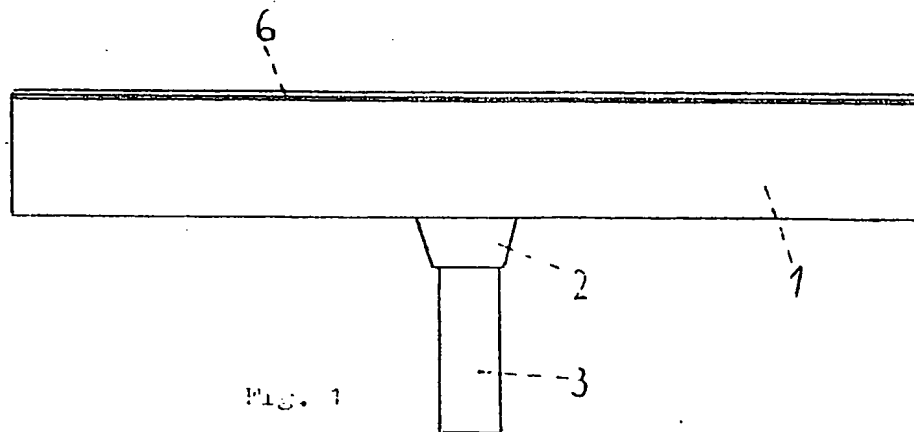


Fig. 1

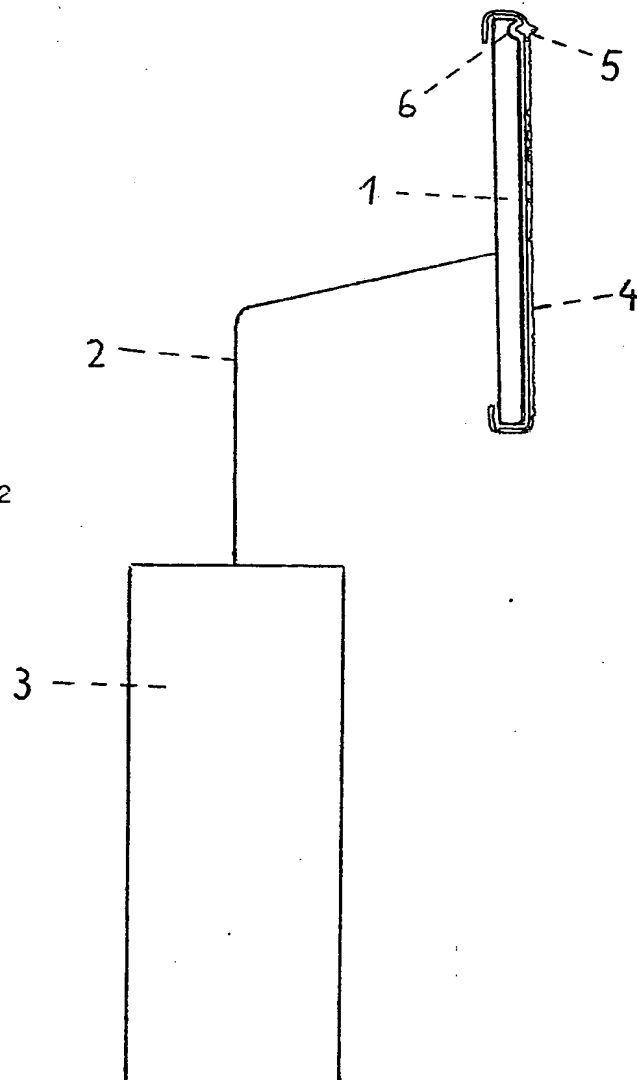


Fig. 2

THIS PAGE BLANK (USPTO)